RICHARD JOCHUM

ENDLESS BODIES OF WORK

Ausstellung in der Friedrich Kiesler Stiftung, 19. Jänner – 2. März 2018

Endless Bodies of Work präsentiert neuere und ältere Arbeiten des seit 2003 in New York lebenden österreichischen Medienkünstlers Richard Jochum. Zur Ausstellung erscheint eine Monographie mit Beiträgen von Livia Alexander, Agnes Berecz, Peter Bogner, Katy Diamond Hamer, Thomas Micchelli, Dominique Nahas und Işin Önol (erhältlich für 25 Euro in der Kiesler Stiftung).

Die folgenden Werke sind in der Ausstellung zu sehen:

Umfrage ist eine großflächige Wandinstallation, die die Betrachter*innen mit ihrer vermeintlichen Einstellung zur Welt konfrontiert. Als politisches Statement untersucht das Werk die emotionale Haltung, die Menschen dazu bringt, Demagogen zu unterstützen. *Umfrage* betont die soziale Funktion unserer Vorstellungskraft, indem es Teilnehmer*innen und Betrachter*innen dazu herausfordert, ihr eigenes Konzept von Zukunft kritisch zu reflektieren. In seiner ursprünglichen Version wurde die Arbeit zunächst im Englischen unter dem Titel *Survey* als Siebdruck entwickelt. Die Ausstellung zeigt das Projekt in seinen unterschiedlichen Stadien. Neben der neu entwickelten österreichischen Version *Umfrage* als Wandinstallation ist auch die ursprüngliche amerikanische *Survey* zu sehen, und zwar in Form ausgefüllter Postkarten, die die österreichischen Besucher*innen ermutigen sollen, ihre eigenen Gedanken auf den bereitgestellten deutschsprachigen Postkarten zu teilen. Werden Sie Teil der Installation: Nehmen Sie bitte eine Karte mit und senden Sie sie ausgefüllt zurück!
Postkarten; Siebdruck, 60 x 45 cm; Wandfarbe, Klebebuchstaben, 6 x 4 m, Wien 2018

In der Videoinstallation ***Tug of War*** ziehen zwei Darsteller von beiden Seiten an einem Seil. Bei den Performern handelt es sich um identische Zwillinge. Das Video wurde mit 40 Kameras aufgenommen. Die Installation in der Kiesler Stiftung zeigt zwei Versionen dieser aufwändigen Produktion: mit zwei bzw. 35 Monitoren. Während die Installation ein in sich zerrissenes Selbst abbildet, verkörpert die Videoarbeit die Polarisierung innerhalb des eigenen Ichs anstatt im Anderen.
Videoprojektion mit zwei Monitoren, Chicago/Wien 2018
Co-Produzent: Ted Hardin
Darsteller: Liam und Adrian van der Bijl, Gianna und Olivia Aquilina

In ***Catch***, einer Anspielung auf das Kinderspiel „Fangen", werfen sich zwei Leute gegenseitig Mobiltelefone zu, die während des Wurfs die Bewegung aufzeichnen. Die Videos werden Seite an Seite an die Wand projiziert. Die Arbeit reflektiert auf experimentelle Weise unsere allgegenwärtige Selfie-Kultur. Durch die Verlangsamung der Videoaufnahme und das wiederholte Drehen und Wechseln der Perspektive entsteht bei den Betrachter*innen der Eindruck, dass sie sich selbst im Schwindel des Spiels befinden.
Videomapping-Projekt, New York, 2017
Darsteller: HC Huyhn & Richard Jochum

Das Projekt ***My Favorite Sayings*** setzt sich im Sinne von „Social Practice" mit den Lieblingssprüchen einer Vielzahl von Menschen auseinander. Die Redensarten spiegeln wider, was den Befragten nahe geht bzw. besonders am Herzen liegt. Das Projekt wurde 2008 erstmals als Videoblog konzipiert, der allerdings inzwischen nicht mehr besteht. Für die Ausstellung wurden die einzelnen Aufnahmen zu einem erweiterten Video zusammengeschnitten. Das Projekt bezweckt die Erstellung eines Archivs und wird fortgesetzt.
Einkanal-Video, New York/Wien, 2008 – laufend

Index Finger #1–3 ist eine photographische Videoportrait-Serie über die interessante Rolle des Zeigefingers in der Geschichte der Kultur, Religion und Philosophie. Die drei Kurzfilme umfassen Lehrer Lämpel von Wilhelm Busch, Johannes den Täufer von Leonardo da Vinci und Plato in Die Schule von Athen von Raffael. Für die Ausstellung in der Kiesler Stiftung werden die drei 30-sekündigen Videoportraits als zusammenhängender Loop präsentiert und reflektieren als Einkanal-Video die ursprüngliche Triptychon-Installation.
Videoinstallation, New York, 2006

Künstlerbiographie:
Richard Jochum ist ein Medienkünstler, der vor allem mit Videos, Videoinstallationen, Performance und konzeptueller Photographie arbeitet. Seit 2012 ist er Associate Professor of Art and Art Education am Teachers College der Columbia University in New York. Außerdem ist er ein Mitglied der Atelier-gemeinschaft der Elizabeth Foundation for the Arts. Seit den späten 1990ern arbeitet Jochum in den verschiedensten Medien, seine Arbeiten wurden in 200 internationalen Ausstellungen und Screenings gezeigt. Richard Jochum promovierte 1997 an der Universität Wien in Philosophie und erhielt 2001 ein Diplom in Bildhauerei und Medienkunst an der Universität für angewandte Kunst in Wien. Neben seinem Kunstschaffen ist er auch publizistisch tätig, zuletzt mit der ausstellungsbegleitenden Monographie *Endless Bodies of Work*.
Mehr Informationen unter: http://richardjochum.net